



Auslandsreisen

Risiko für Spitzenforschung

Informations- und Beratungs-
angebot des Bayerischen Landes-
amts für Verfassungsschutz

Stand: August 2011

Prävention durch Information

Das Bayerische Landesamt für
Verfassungsschutz bietet Ihnen an:

- **Sensibilisierung von Forschenden und Lehrenden Ihrer Hochschule**
- **Individuell abgestimmte Vorträge oder Besprechungen in Ihrem Hause**
- **Aufklärung über spezielle Risiken und Schutzmaßnahmen bei Auslandsreisen**
- **Beratung bei Konzeption und Optimierung Ihrer Maßnahmen zum Know-How-Schutz**
- **Aufbau einer langfristig angelegten Sicherheitspartnerschaft**
- **Hilfestellung bei Verdachtsmomenten oder Sicherheitsvorfällen**
- **absolut vertrauliche Behandlung aller Informationen**

**Alle Informations- und Beratungsangebote
sind kostenfrei**

Kontakt

**Ihr Kontakt für Mitteilungen und
Fragen zu Wissenschaftsspionage
und Wissenschaftsschutz:**

Tel.: 089 / 31201 - 500

wirtschaftsschutz@lfv.bayern.de

www.wirtschaftsschutz.bayern.de

**Ihr Ansprechpartner in Ihrem
Hause:**

Herausgeber:

Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz
Knorrstr. 139, 80937 München



Spionagerisiken im Ausland

Im Zuge der Bemühungen der Bayerischen Hochschulen um eine wünschenswerte Internationalisierung werden die Kontakte zu ausländischen Hochschulen und Unternehmen, Institutionen und Behörden immer wichtiger. Für funktionierende wissenschaftliche Partnerschaften sind persönliche Kontakte -besonders in den Anfangsphasen- unerlässlich und von größter Bedeutung, so dass Auslandsreisen immer mehr zum wissenschaftlichen Alltag gehören.

Gerade bei diesen Reisen steigt das Risiko, Opfer von Know-How-Diebstahl zu werden. Kaum jemand wird im Ausland so genau und intensiv beobachtet wie Vertreter/innen der Wissenschaft. Dabei geht die Gefährdung nicht nur von der wissenschaftlichen Konkurrenz aus: in vielen Ländern sind die dort ansässigen Nachrichtendienste beauftragt, wissenschaftliches Know-How auszuforschen, um dies der heimischen Wissenschaft und Wirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Die Methoden der Angreifer sind vielfältig und professionell – das Spektrum reicht vom Aushorchen und Ausspähen über Diebstahl oder Manipulation von Datenträgern bis hin zum Einsatz technischer Mittel.

Verhaltenstipps

1. Bedenken Sie:

Alle Bereiche der Spitzenforschung (Drittmittel- und Kooperationsprojekte, Grundlagenforschung, F+E-Projekte) sind für ausländische Nachrichtendienste von Interesse, gerade im Hinblick auf deren wirtschaftliche Verwertbarkeit. Auch die aus Ihrer Sicht „bekannt“ Details oder Hintergrundinformationen, die oft schon im Vorfeld von Kooperationsbemühungen ausgetauscht werden, können für die Angreifer lohnenswert sein. Und bedenken Sie bitte, dass auch die Nachrichtendienste westlicher Länder aktiv sind.

2. Reisevorbereitung:

Nutzen Sie vor Antritt Ihrer Reise alle Informationsmöglichkeiten (z.B. Internet, Auswärtiges Amt, IHK, Kollegen/innen) und machen Sie sich umfassend mit den Gesetzen und Sitten Ihres Gastlandes vertraut. Überprüfen Sie Ihre Reisepapiere auf Richtig- und Gültigkeit, da Unstimmigkeiten zum Anlass für eine nachrichtendienstliche Kontaktaufnahme genutzt werden können. Reisen Sie nur mit „leichtem Fachgepäck“ – das speziell vorbereitete Reise-Laptop sollte keine sensiblen Daten beinhalten. Diese werden am besten auf einem verschlüsselten USB-Stick abgespeichert, den Sie immer bei sich führen sollten.

3. Vor Ort:

Lassen Sie Daten(-träger) nie unbeaufsichtigt und bedenken Sie, dass Hotelzimmer und -safes nicht sicher sind. Achten Sie immer und an allen Orten auf allzu neugierige Blicke und Zuhörer sowie Personen, die ohne Anlass auffällig Ihre Nähe suchen. Kontaktversuche oder Geschenke von „Fremden“ sollten kritisch hinterfragt werden. Tauschen Sie bitte keine sensiblen Daten per Telefon, Handy oder E-Mail aus – sollte dies doch einmal unumgänglich sein, splitten Sie die Informationen auf verschiedene Kommunikationswege. Geben Sie eigene Handys und Daten(-träger) nie aus der Hand und nutzen Sie solche Geräte nicht von Fremden. Gehen trotz aller Vorsicht sensible Daten verloren, informieren Sie bitte sofort Ihre Hochschule.

4. Reisenachbereitung:

Bereiten Sie Ihre Reise durch eine nicht nur fachlich orientierte Nachbesprechung auf und stellen Sie Ihre Erfahrungen den Kollegen/innen zur Verfügung. Alle Auffälligkeiten sowie Kontaktaufnahmen, die Ihnen „seltsam“ vorkamen und die Sie nicht einordnen können, sollten Sie den im Flyer genannten Stellen mitteilen. Dies gilt besonders für den Verlust von Unterlagen und/oder Daten(-trägern).